

„Geschichte der iatrogenen Krankheiten“

Mitschrift einer Vorlesung v. Georg Kissling

Einseitige und falsche **Informationen** von Ärzten, Gesundheitsämtern, Pharmaindustrie und Gesellschaft werden in allen möglichen Medien publiziert – grauenhafte Unwahrheiten werden dadurch verbreitet, welche wissenschaftlich absolut unhaltbar sind.

Impfungen sind Teil der Bemühungen der Medizin zur *Prophylaxe von Infektionskrankheiten*. Zu verhindern, dass Menschen krank werden, waren schon Teil der Bemühungen der alten griechischen Ärzte.

Hippokrates von Cos. (geboren. 375 vor Chr.) sagt, ...*„die Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit soll oberstes Gebot meines ärztlichen Handelns sein.“* Heute sieht das jedoch ganz anders aus. Die Wiederherstellung der Gesundheit steht im Vordergrund. Alle Krankheiten wollen besiegt werden. Das ist eine Abkehr von der *hippokratischen* Medizin nach dem Prinzip des **Galen** (*Contraria*). Zu **Hahnemanns** Zeiten hat diese Medizin – *„zur höchstnötigen Wiedergeburt der Medizin“* – ihren Tiefpunkt erreicht:

Die „Verhütung“ von Epidemien

Samuel Hahnemann hatte vom Kranken eine vernünftige Lebensweise verlangt und diese über jede Arzneibehandlung gestellt.

Edward Jenner hat erstmals 1794 mit Kuhpocken gegen Menschenpocken geimpft. Hundert Jahre vorher waren schon *impf-ähnliche* Verfahren gegen Pocken versucht worden.

Die „Inoculation“

Durch die „**Inoculation**“ wurde Pockeneiter in einschnitten auf der Rückseite der Hand eingerieben (*Afrika*), in *China* in die Nase gesteckt. (*Griechenland*) Kreuzförmig wie Jesus. (*Indien*) auch. Andernorts das Hemd eines Pockenkranken getragen. Kinder ins Bett eines Kranken gebracht. Heute noch ist das Impfen eines der einträglichsten Geschäfte der Medizin.

Die „Tollwut“

Alkoholunverträglichkeit, Gedächtnis beeinträchtigt, kann sich nicht konzentrieren, Benommenheit. *Kühe* geben keine Milch mehr, Osteoporose. Wie kann es zu solchen Störungen kommen?

Das „Vaccine“

Kuh (*Vacca*), weil an Kühen der Pockeneiter „gezüchtet“ und dieser Eiter dann von den Kühen auf den Menschen übertragen wurde. Am 16. Mai 1794 **Zeitalter der Impfprophylaxe** eingeleitet durch die Pockenschutzimpfung mit *Kuhpockenvaccinen* mit der Ansicht, man könne nur *einmal* im Leben an Pocken erkranken.

1977 werden die Pocken von der WHO als ausgerottet erklärt. Mit Edward Jenner beginnt die Geschichte der Impfschäden. *Jenners* Sohn blieb schlagartig in der geistigen Entwicklung stehen und starb mit 21 Jahren an Schwindsucht. Er selbst weigerte sich seinen zweiten Sohn zu impfen.

Hahnemann zur „Isopathie“, § 56

Mit dieser palliativen (*antipathischen, enantiopathischen*) Methode, seit 17 Jahrhunderten, nach *Galen's* Lehre: *contraria contrariis* eingeführt, konnten die bisherigen Ärzte das Vertrauen des Kranken noch am gewissesten zu gewinnen hoffen, indem sie ihn mit fast augenblicklicher Besserung täuschten. Wie unhilfreich aber im Grunde und wie schädlich diese Behandlungs-Art (in nicht sehr schnell verlaufenden Krankheiten) ist, werden wir aus Folgendem ersehen. Zwar ist sie noch das Einzige in der Kur-Art der Allöopathen, was offenbaren Bezug auf einen Teil der Symptome der natürlichen Krankheit hat - aber, welchen Bezug! Wahrlich nur einen umgekehrten, welcher, wenn man den chronisch Kranken nicht täuschen, seiner nicht spotten will, sorgfältig vermieden werden sollte (111).

Man möchte gern ein dritte Kurart durch *Isopathie*, wie man sie nennt, erschaffen, nämlich mit gleichem Miasma eine gleiche vorhandene Krankheit heilen. Aber, gesetzt auch, man vermöchte dies, so würde, da sie das Miasma nur hoch potenziert, und folglich, verändert dem Kranken reicht, sie dennoch nur durch ein, dem *Simillimo* entgegen gesetztes *Simillimum* die Heilung bewirken.

Dieses Heilen-Wollen, aber durch eine ganz gleiche Krankheits-Potenz (*per idem*), widerspricht allem gesunden Menschenverstande und daher auch aller Erfahrung. Denen, welche zuerst die sogenannte *Isopathie* zur Sprache brachten, schwebte vermutlich die Wohltat vor Augen, welche die Menschheit durch Anwendung der *Kuhpocken*-Eimpfung erfuhr, dass dadurch der Eingepfchte von aller künftigen *Menschenpocken*-Ansteckung frei erhalten, und gleichsam *schon im voraus* von letzterer geheilt ward. Aber beide, die *Kuhpocken* wie die *Menschenpocken* sind nur sehr ähnliche, auf keine Weise ganz dieselbe Krankheit; sie sind in vieler Hinsicht voneinander abweichend, namentlich auch durch den schnellern Verlauf und die

Gelindigkeit der *Kuhpocken*, vorzüglich aber dadurch, dass diese nie durch ihre Nähe den Menschen anstecken, und so durch die allgemeine Verbreitung ihrer Eimpfung allen Epidemien jener tödlichen, fürchterlichen *Menschenpocken* dergestalt ein Ende gemacht haben, dass die jetzige Generation gar keine anschauliche Vorstellung von jener ehemaligen scheusslichen *Menschenpocken*-Pest mehr hat. So werden allerdings auch ferner einige, den Tieren eigene Krankheiten uns Arznei- und Heil-Potenzen für sehr ähnliche, wichtige *Menschen*-Krankheiten darreichen, und demnach unsern homöopathischen Arzneivorrat glücklich ergänzen. Aber mit einem menschlichen Krankheitsstoffe (z. B. einem *Psorikum* von *Menschen*-Krätze genommen, gleiche menschliche Krankheit, *Menschen*-Krätze oder davon entstandene Übel) heilen wollen - das sei fern! Es erfolgt nichts davon als Unheil und Verschlimmerung der Krankheit.

Das „Ähnlichkeitsgesetz“, § 46

Es würden sich sehr viele Beispiele von Krankheiten anführen lassen, die im Laufe der Natur durch Krankheiten von ähnlichen Symptomen homöopathisch geheilt wurden, wenn wir uns nicht einzig an jene wenigen, sich stets gleichbleibenden, aus einem feststehenden Miasma entspringenden und daher eines bestimmten Namens werten Krankheiten halten müssten, um von etwas Bestimmtem und Unzweifelhaftem reden zu können.

Unter ihnen ragt die, wegen der grossen Zahl ihrer heftigen Symptome so berühmte *Menschenpocken*-Krankheit hervor, welche schon zahlreiche Übel mit ähnlichen Symptomen aufgehoben und geheilt hat.

Wie allgemein sind nicht die heftigen, bis zur Erblindung steigenden Augenentzündungen bei der *Menschenpocke*, und siehe! eingepfcht heilte diese eine langwierige Augenentzündung vollständig und auf immer bei *Deteux* und eine andere bei *Leroy*.

Eine, von unterdrücktem Kopfgrunde entstandene, zweijährige Blindheit, wick ihr nach *Klein*, gänzlich.

Wie oft erzeugte die Menschenblatter-Krankheit nicht Taubhörigkeit und Schweratmigkeit! und beide langwierige Übel hob sie, als sie zu ihrer grössten Höhe gestiegen war, wie *J. Fr. Closs* beobachtete. Hodengeschwulst, auch sehr heftige, ist ein häufiges Symptom der Menschenpocke und desshalb konnte sie, durch Ähnlichkeit eine von Quetschung entstandene grosse, harte Geschwulst des linken Hodens heilen, wie *Klein* beobachtete. Und eine ähnliche Hodengeschwulst ward von ihr unter den Augen eines anderen Beobachters geheilt.

So gehört auch unter die beschwerlichen Zufälle der Menschenpocke, ein ruhrartiger Stuhlgang und sie besiegte daher als ähnliche Krankheitspotenz eine Ruhr nach *Fr. Wendt's* Beobachtung.

Die zu Kuhpocken kommende Menschenpockenkrankheit hebt wie bekannt, eben sowohl ihrer grössern Stärke, als ihrer grossen Ähnlichkeit wegen, erstere sogleich gänzlich (*homöopathisch*) auf und lässt sie nicht zur Vollendung kommen; doch wird hinwiederum, durch die ihrer Reife schon nahe gekommene Kuhpocke, ihrer grossen Ähnlichkeit wegen, die darauf ausbrechende Menschenpocke (*homöopathisch*) wenigstens um vieles gemindert und gutartiger gemacht, wie *Mühry* und viele andere bezeugen.

Die eingepfote Kuhpocke, deren Lymphe, ausser Schutzpockenstoff, auch noch den Zunder zu einem allgemeinen Hautausschlage anderer Natur enthält, welcher aus selten grössern, eiternden, gewöhnlich kleinen, trockenen, auf roten Fleckchen sitzenden, spitzigen Blüten (*pimples*) besteht; oft mit untermischten, roten, runden Hautfleckchen, nicht selten von dem heftigsten Jucken begleitet, welcher Ausschlag bei nicht wenigen Kindern auch wirklich mehre Tage vor, öfterer jedoch nach dem roten Hofe der Kuhpocke er-

scheint und, mit Hinterlassung kleiner, roter, harter Hautfleckchen, in ein paar Tagen vergeht; - die geimpfte Kuhpocke, sage ich, heilt durch Ähnlichkeit dieses Neben-Miasmas ähnliche, oft sehr alte und beschwerliche Hautausschläge der Kinder, nachdem die Kuhpockenimpfung bei ihnen gehaftet hat, homöopathisch vollkommen und dauerhaft, wie eine Menge Beobachter bezeugen.

Die Kuhpocken, deren eigentümliches Symptom es ist, Armgeschwulst zu verursachen, heilten nach ihrem Ausbruche, einen geschwollenen, halbgelähmten Arm.

Das Fieber bei der Kuhpocke, welches sich zur Zeit der Entstehung des roten Hof's einfindet, heilte (*homöopathisch*) ein Wechselstieber bei zwei Personen, wie *Hardege* der jüngere berichtet, zur Bestätigung dessen, was schon *John Hunter* bemerkt hatte, dass nicht zwei Fieber (*ähnliche Krankheiten*) in einem Körper zugleich bestehen können. In Fieber und in Hustenbeschaffenheit haben die Masern viel Ähnlichkeit mit dem Keuchhusten und deshalb sah *Bosquillon*, dass bei einer Epidemie, wo beide herrschten, viele Kinder, welche die Masern bereits überstanden hatten, vom Keuchhusten frei blieben. Sie würden alle und auch in der Folge, vom Keuchhusten frei und durch die Masern unansteckbar geworden sein, wenn der Keuchhusten nicht eine, den Masern nur zum Teil ähnliche Krankheit wäre, das ist, wenn er auch einen ähnlichen Hautausschlag, wie die letztern bei sich führte. So aber konnten die Masern nur Viele, und nur in der gegenwärtigen Epidemie von Keuchhusten, frei erhalten.

Wenn aber die Masern eine, im Ausschlage, ihrem Hauptsymptome, ähnliche Krankheit vor sich haben, können sie dieselbe ohne Widerrede aufheben und homöopathisch heilen. So ward eine langwierige Flechte, durch den Ausbruch der Masern, sogleich gänzlich und dauerhaft (*homöopathisch*) geheilt, wie *Kortum* beobachtete. Ein äusserst brennender, sechsjähriger frieselartiger Ausschlag im Gesichte, am Halse und an den

Armen, von jedem Wetter-Wechsel erneuert, ward von hinzu kommenden Masern zu einer aufgeschwollenen Haut-Fläche; nach dem Verlauf der Masern war das Friesel geheilt und kam nicht wieder.

Dies scheint der Grund des so wohlthätigen, merkwürdigen Ereignisses zu sein, dass, seit der allgemeinen Verbreitung der *Jennerschen* Kuhpockenimpfung, die Menschenpocken nie wieder unter uns weder so epidemisch noch so bösartig erscheinen, wie vor 40-50 Jahren, wo eine davon ergriffene Stadt, wenigstens die Hälfte und oft drei Viertel ihrer Kinder durch den jämmerlichsten Pest-Tod, verlor.

Patienten mit *Herpes zoster* zu Hahnemanns Zeiten bekamen zuerst eine Pockenimpfung, um diese erfolgreich zu heilen.

Constantin Hering

Constantin Hering warnte erstmals 1832 vor der Pockenimpfung. „Ich lasse gelten, dass wir gegen die Pocken ein Schutzmittel haben, aber ich halte es für ein Notmittel. Kinder kränkelten vom Tag der Impfung an.“ Er wünscht sich ein besseres Mittel.

Clemens von Bönninghausen

Clemens von Bönninghausen erkannte einen Zusammenhang zwischen der Kuhpockenimpfung und der Sykotisierung. Er nannte sie **Impfsykose** und nannte *Thuja* die wichtigste Arznei und setzte sie als erste ein.

Hauptsykotikum

Die Anwendung war bis dahin nicht so wichtig. Die Menschen- und die Kuhpocken gehören der Natur nach zu den *sykotischen* Krankheiten. Durch Impfungen haben diese eine ungeheuerliche Verbreitung erfahren. Viele *chronische* Krankheitsformen verbreiteten sich und trotzen jeder Behandlung – bis *Thuja* gegeben wird. Erst danach besserten sie sich. Viele gesunde Kinder Kränkeln nach der Impfung.

Bönninghausens Mittel bei den „Folgen der Pockenimpfung“

Ant-c, Ant-t, Calc. Caps. Caust, Cham, Dulc, Euphr, Hep, Jod, Lachesis, Lyc, Mercurius, Nit-ac, Nux-v, Ph-ac, Ran-b, Sabina, Sarsaparilla, Secale, Sep, Sil, Sulph, Staph, Thuja.

Ausserdem befindet er, dass die Pockenimpfung nicht über die Kraft verfüge, den Pocken vorzubeugen. Er empfiehlt deshalb **Thuja** als **Prophylaxe** gegen Pocken.

James Tyler Kent

James Tyler Kent findet keinen Zusammenhang zwischen der Impfung und der *Sykose*. *Kent* ignorierte Bönninghausen. Warum?

Ich habe das Für und Wider der Impfung untersucht und komme zum Schluss: Beweise die eine Impfung befürworten zu bezweifeln sind die Schädigungen, welche viele *chronisch* krank gemacht haben. Geschwüre und viele konstitutionelle Beschwerden sind verschleiert worden. Das ist keine Basis worauf ich mich für eine Impfung aussprechen könnte. Möchte sich ein Patient impfen lassen, dann muss er irgendwo anders hingehen. Impfungen öffnen die Eintrittspforten für das *sykotische* Gift in den Körper. Viele Hautkrankheiten, besonders auch die Psoriasis sind damit ausgelöst worden. *Tuberkulinische* Kinder sind besonders betroffen. Die Menschheit wird durch die Impfungen degenerieren. *Sykotische* Krankheiten sind im Vormarsch.

Heinrich Goullon – John Henry Allen und James Compton Burnett

John Henry Allen und James Compton Burnett erkannten die hereditären Folgen und überschauten als Erste das ganze Ausmass:

Die praktischen Ärzte *Heinrich Gullon*, *Eduard von Grauvogl* und *Karl Friedrich Kunkel* liessen eine Arbeit über *Thuja occidentalis* herausgeben. Diese handelte über die Zusammenhänge zwischen der Impfung und der *Syko*se. Der Ausdruck „**Vakzinose**“ stammt von *Dr. Heinrich Gullon*. *James Compton Burnett* schrieb eine Abhandlung über „*Die Vakzinose und ihre Heilung mit Thuja*“.

Der „Impfschutz“ basiert auf einer „künstlichen“ Krankheit

Burnett selbst impfte regelmässig. Der Impfschutz basiere auf einer künstlichen Krankheit des Menschen. Einer *krankhaften konstitutionellen Veränderung*. Er sagt, wenn die *künstliche Krankheit* aufhöre, höre auch der Impfschutz auf, er könne dann später die Pocken gleichwohl bekommen.

„Nicht angegangene“ Impfungen

Wenn die Impfung nicht angegangen war, ist die Schädigung am *stärksten*. Wenn das Gift *zurückgehalten* und nicht ausgeschieden wird, wird dieser Mensch an einer *chronischen* Krankheit leiden: *Paresen*, *Neuralgien*, *Ptosen*, *Kopfschmerzen*, *Pickel*, *Akne*, *Potenzverlust*, usw.

Die „akuten“ und die „chronischen“ Impfkrankheiten

Erste akute Krankheiten sind Schäden, die sofort nach der Impfung auftraten. Es gibt aber viele *chronische Vakzinosen*. Z. B. Chronische Kopfschmerzen nach mehrmaligen Pockenimpfungen: Dann kann *Thuja* hilfreich sein. *Thuja* ist ein Hauptmittel bei Folgen *nicht angegangener* Impfungen.

Die *chronische Vakzinose* liegt völlig ausserhalb des üblichen, medizinischen Wissens. Obgleich gelegentlich als Impfschaden auftauchend ist sie ein unbekanntes

Aschenbrödel zum Nachteil der kranken Menschen und der medizinischen Wissenschaft. In der Praxis zeigt sich dies, indem die Fälle gehen nicht weiter, weil sie durch *Vakzinose* blockiert oder verschleiert ist. Die Symptome können dabei auch vermindert, verschleiert, verdrängt oder chronifiziert sein.

Die Vakzinose als „Blockade“

Blockaden müssen erkannt und beseitigt werden, das war *Burnetts* bestreben: Organerkrankungen der Haut, Krankheiten von Frauen und schwächlichen Kindern. Die Mannigfaltigkeit bei Folgen nach Impfungen ist auch der Schulmedizin bekannt, wird aber ignoriert oder völlig anders gedeutet und erklärt. *Burnett* hatte mit *Vaccinium C30* prophylaktisch geimpft und gesagt, dass es nie einen Krankheitsdurchbruch gegeben habe. *Karl Friedrich Kunkel* machte dasselbe mit einer Gabe *Thuja C 30*.

Die „Symptome“ der Vakzinose

Psyche

Hochgradige und *hartnäckige psychische Verstimmungen* besonders bei Kindern unerträglich und *boshaft*, *Verminderung der Intelligenz*, kann zu *Entwicklungsstörungen* und *Debilität* führen, Kinder hören auf zu *sprechen*.

Schlaflosigkeit

nach der Impfung ist ein hervorstechendes Symptom, *Unruhe*, *Lagewechsel*, *Umherwerfen*, da die aufliegenden Teile schmerzen, *Schlafsucht*, oder *schwer weckbar*, das Kind *schreit* drei Wochen Tag und Nacht.

Urogenital

auffallend, spärliche und *seltene Harnentleerung*, manchmal auch *häufige Miktion*. *Urethritis*, meist nur als *Rötung des Meatus* erkennbar, manchmal mit *eitrigen* oder *wässrigem Sekret*, manchmal *Schleim im Urin*, *Enuresis nocturna*, *ausserordentliche Reizbarkeit des Genitalsystems*. Heftiges *Jucken* der *äusseren Teilen* bei Mädchen.

Beide Geschlechter

Frühzeitiger *unwiderstehlicher Drang zu Onanie, selbst im Schlaf. Sand im Urin. Schmerzen in der Eichel*, die durch kein Mittel zu beruhigen waren, mit starkem *Eigensinn, Weissfluss* und *gerötete Genitalien*.

Kopfhaar

geringes Wachstum, gekräuselte und verbrannt aussehend, Spitzen brechen ab, Haare werden dünn, struppig, in die Höhe gerichtet, gespalten und an sich ausfallend. Manchmal ist auch ein auffallend *starkes Haarwachstum* zu beobachten. Die Beschaffenheit des Kopfhaares gibt oft schon Aufschluss über das Grundleiden.

Haut

Die Haut ist *dürr und trocken, profuse und fettige Schweisse, kleieartiger Ausschlag des behaarten Kopfes. Pockenausschlag über den ganzen Körper hinterlässt Narben, Pusteln im Wechsel mit Geschwüren* an der Impfstelle. Bei schneller Rückbildung derselben sind *Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen* die Folge, *Hämatome*, die sich entleeren, *plötzliche Entzündungen* der Haut nach Insektenstichen, *Urticaria* nach Flohstichen, Neigung zu *Fettbildungen* unter der Haut, wie z. B. *Lipome*. Die Haut ist *schmutzig braun gefärbt*, es bilden sich *erbsengrosse Knötchen. Knoten* in der *Oberlippe, Afterrhagaden, spitze und breite Feigwarzen, Drüsenschwellungen*.

Extremitäten

Schmerzen in allen Gelenken, rachitische Anschwellung aller Gelenke. Kann nicht mehr Gehen, kann nicht mehr aufrecht Sitzen. Lähmungsartige Schwäche und Abmagerung des rechten Beines mit auffallender Kälte. Lähmung und Atrophie des rechten Armes. Atrophie der Rückenmuskulatur.

Augen

Rezidivierende Konjunktividen mit starker Photophobie. Chronische Keratitis mit bräunlichen Flecken auf der Hornhaut.

Ohren

Wässriger oder eitriger Ohrausfluss.

Atmung

Asthmoide Beschwerden, Keuchhusten-ähnlicher Husten mit besonders nachts heftigen, langanhaltenden Anfällen. Lungenentzündungen. Akute Tuberkulose.

Feigwarzen

unter der Zunge, am Rektum.

Verdauung

Hartnäckige Obstipation, starke Flatulenz

Allgemeines

Abmagerung und Anämie.

Das „Ausrotten“ von Krankheiten

Der letzte Pockenranke kam aus *Mogadischu* (1977) – obwohl er geimpft war, brach bei ihm Pocken aus. Gemäss *WHO* gelten die Pocken seither als ausgerottet. Impfungen gegen Pocken gelten heute als ärztlicher Kunstfehler. Bereits vor einsetzen der Impfungen kann aber historisch schon ein Rückgang der Krankheitsfälle bei vielen Infektionskrankheiten beobachtet werden. (*Gerhard Buchwald*). Das ist auch erklärbar.

Wenn nach Impfungen Schäden entstehen, dann ist es gleichgültig gegen welche Krankheiten geimpft worden ist. *Impfnosoden* kommen deshalb unter Umständen einer *Tautopathie* gleich. (*Das ist die Anwendung von medizinisch-pharakologischen Medikamenten in dynamisierter und homöopathischer Anwendung*). Oft wirken nur noch die *Nosoden*. Alle Impfungen verursachen die gleichen *Hirnschädigungen*, wie sie nach der Pockenimpfung aufgetreten sind.

Die Vakzinose in der „homöopathischen Praxis“

Um den Schaden einer **Vakzinose** zu erkennen braucht es einiges an Fachwissen und Argumente. Und zwar sichere Argumente, damit die Eltern ohne Schuldgefühle sind. Es darf kein Druck ausgeübt werden. Die Entscheidung der Eltern ist zu akzeptieren. Wenn wir vom Impfen abraten, dann ist in der Praxis eine Vertretung zu organisieren damit immer ein Homöopath erreichbar ist.

Impfstoffe beinhalten viele Zusätze

z. B. Antibiotika, Stabilisatoren, Metalle, Nährstoffe, Fremdeiweisse, z. B. Hundenerien (*Hundehepatitis kommt regelmässig bei Masernimpfungen vor*). Bei der Poliomyelitisimpfung sind es Affenerien, die mit *Siam 40 Viren* verunreinigt sein können, diese können bösartige Tumoren verursachen, z. B. bei Müttern, die in Schwangerschaft geimpft wurden und deren Kinder Gehirntumoren entwickeln. Die grüne Meerkatze (*ein Affe*) – ist vermutlich verantwortlich für die Übertragung des *HTLV Virus* vom Affen auf den Menschen. (s. *Delarue: Impfen das Geschäft mit der Angst*) und *Lerke*.

Das Verhalten homöopathischer Ärzte in der „Impffrage“

Impfschäden werden immer versucht auf andere Umstände abzuwälzen. Homöopathische Ärzte sollten sich dreimal überlegen ob man einen *tuberkulinischen* Patienten impfen darf? Aber nicht jede Impfung ruft eine *Vakzinose* hervor, wie auch nicht jede *Gonorrhoe* eine *Sybose* herbeiführt, jedoch bei *tuberkulinischen* mit Bestimmtheit. Oft sind *Tumoren* die Folge. Warum hilft das *Tuberkulinum* dann nicht? Die *Vakzinose* muss in die Therapie miteinberechnet werden. Häufig hilft dann *Tuberkulinum* erst wieder, nachdem *Thuja* gegeben wurde.

Ebensolche Blockaden können auch *Desensibilisierung*, *Bluttransfusion* oder eine *Serumtherapie* bewirken.

Eine *nicht erkannte Vakzinose*, kann alle Bemühungen zunichte machen. Aber auch Symptome aller andern Miasmen können auftreten, das Bild ist unbegrenzt. Jede Überreaktion der Impfungen sollten genau berücksichtigt werden. Nach Impfumfragen sind besonders schwere Folgen nach Impfungen wie *BCG*, *Di-Te-Per*, *Polio*, *HIB*, *MMR* und *FSME* beobachtet worden.

Die *Abstände der Nebenwirkungen von den Impfungen* sind zu 55% innerhalb der ersten drei Tage, 21% erst später als drei Wochen nach der Impfung auffällig, besonders die der *BCG* zu 33%. Innerhalb der ersten 48 Stunden treten sie nach *FSME* Impfung auf.

Auch jahrelang zurückliegende Folgen von Impfungen sind zu erfragen, denn eine „Vakzinose“ kann Jahrzehnte lang latent bestehen bleiben.

30 Fragen bei der Sybose mit „Verdacht“ auf Vakzinose

Um eine *Sybose* von der *Vakzinose* differenzieren zu können, haben wir hier einige Fragen zusammengestellt, die dabei hilfreich sein können, um die Ursachen einer vermuteten *Vakzinose* bei der *Anamnese* zu bestätigen.

Bei Kindern ist eine monatliche *Chronologie* zu machen im Sinne einer *biographischen Anamnese*. Kinder dürfen vor dem dritten Monat nicht geimpft werden, da sie sich vorher dazu noch nicht äussern, bzw. ausdrücken können.

1. Liegen in der **Primärmiasmatik** (*Vorgeschichte der Eltern*) bekannte oder vermuteter Impfschäden vor ?
z. B. beim *Grossvater*, der *Grossmutter* ?
Beim *Vater* oder der *Mutter* ?
2. Wie haben sie auf **Impfungen** reagiert ?
3. Sind die Eltern zur Zeit der **Zeugung** oder kurz davor geimpft worden ?
4. Ist die Mutter in der **Schwangerschaft** oder kurz davor geimpft worden ?
5. Ist die Mutter während der **Stillzeit** geimpft worden ?
6. Hat das Kind nach der Impfung automatisch oder wegen Bedarf ein Zäpfchen gegen **Schmerzen** oder **Fieber** bekommen ? (*unterdrückte Reaktionen*)?
7. Sind sonstige **Reaktionen** aufgetreten ?
8. Gab es **lokale Reaktionen**, wie *Schwellung*, *Schmerzen*, *Entzündungen* ?
9. Gibt es *Verhaltensstörungen*, *Schreien*, *Aufschreien*, *Schlaflosigkeit*, *Krämpfe*, irgend etwas **ähnliches** oder **anderes** ?
10. wie *Fieber*, *Hautausschläge*, *Durchfälle*?
Fragen Sie nach, sich nicht leicht ab-
speisen lassen: „Nein – da war nie etwas“
11. Hatten die Kinder **Kinderkrankheiten** und in welchem Alter ?
12. Haben Sie Impfungen in der **Menarche** erhalten ? (*z. B. Röteln oder HPV*) ?
13. Sind Impfungen während der **Menstruation** gemacht worden ?
(*Entgiftungszeit*) besonders bei Tumoren!
14. Sind **Auslandsimpfungen** gemacht worden, z. B. vor Reisen ?
15. **Malariaprophylaxen** gemacht?

16. Sind **Typhusimpfungen** vorgenommen worden ? (*oft Ursache für Darmkrebs*)!
17. Gibt es Beschwerden oder, die nach einer Impfung **auf einer Seite** begonnen haben,
z. B. *Entzündungen*, *Parästhesien*,
Atrophie, *Lähmungen*, *Neuralgien* ?
18. Sind Impfungen wiederholt worden,
da ihre **Reaktion ungenügend** war ?
Pocken ? Hepatitis ?
19. Sind **Krankheiten** aufgetreten, wogegen
Sie bereits **geimpft waren** ? Sind solche
kurz nach einer Impfung aufgetreten ?
20. Sind **Allergietests** gemacht worden ?
z. B. *Intracutantests* bei Kindern ?
21. Sind **Desensibilisierungen** gemacht
worden ? Sind **Reaktionen** aufgetreten ?
22. Hat es eine **Bluttransfusion** oder
ein **Blutaustausch** gegeben ? Hat es
Behandlungen mit **Eigenblut** gegeben ?
23. Hat es **Serumtherapien** gegeben ?
24. Hat es **Frischzellenkuren** gegeben ?
25. Hatten Sie Therapien mit
Thymuspräparaten ?
26. Hat es Therapien mit **Ozon** gegeben ?
27. Leiden Sie an **Reizbarkeit**, *Aggressivität*,
unruhigem Schlaf, **Fieber**, **Pickel** ?
28. Haben Sie zur Zeit der Impfungen auch
andere **Medikamente** eingenommen ?
Impfstoffe können die Medikamenten
toxische Verbindungen eingehen,
besonders mit Blutverdünner, Cortison,
Theophyllin, Aminophyllin ?
29. Sind Sie **geröntgt** oder **bestrahlt** worden?
(*in der Zeit des Impfens oder sonst*) ?
30. Gab es bereits **unerwarteter** oder
plötzlicher Kindstod in Ihrer
Familie oder Verwandtschaft ?

Die „einzelnen“ Impfungen

Tuberkulose – BCG

(*Bazillus Calmette Guérin*) ab 1921 – auch der *Intracutantest* ist homöopathisch gesehen, gleichzeitig eine Impfung! Obwohl es sich um *inaktive* Impfstoffe handelt, sind **Impflinge** sind **Ausscheider** — **Achtung!**

Das ist ein Beispiel für eine Impfung, deren Nutzen nie belegt worden ist. Weder eine Verminderung von Todesfällen durch die Tuberkulose, noch die Verringerung der Tuberkulosekrankungen. Die Unwirksamkeit dieser Impfung wurde in Indien in den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts nachgewiesen. Die Studie mit über 100'000 Personen konnte keine Wirkung nachgewiesen, im Gegenteil, es gab sogar eine *Zunahme* von Tuberkulose-Erkrankungsfällen unter gleichzeitiger Abnahme von *Lepra*. Spätwirkungen der Impfung und der Tuberkulose selbst sind jedoch noch nicht verschwunden. Die wichtigsten Arzneien sind: **Bacillinum Burnett** C200 oder **BCG** (*Bazillus Calmette Guérin*) C200 (auch als „**VAB**“ erhältlich = *Vaccin-atténué-bilié*).

Die Folgen dieser Impfung sind als *chronische Form der Vakzinose* dermassen verbreitet, sodass die Beschwerden im Volkstum einen eigenen Namen, welcher nach dem Namen der Impfung benannt ist, erhalten hat; die **BCGitis!**

Typische Folgen

Fieberschübe, die längere Zeit anhalten können, **Drüsenschwellungen**, *Drüseneiterungen*, *Fistelbildungen*, *Apetittlosigkeit*, **Verdauungsstörungen**, *Entkräftung*, *Hypertrophie der Hilusdrüsen*, *allergische Zwischenfällen*, **chronische Bronchitis**, *diverse Hauterscheinungen*, *Schlafstörungen*, *unruhiger Schlaf*, *Aggressivität*, *Hyperaktivität*, *Lernstörungen*. *Haut-, Lymphknoten-, Knochen-, und Ovarialtuberkulose* besonders häufig **Multiple Sklerose**. Hartnäckige therapieresistente **Ekzeme**, *Unkonzentriertheit*.

Achtung: Die BCG Impfung macht den *Intracutantest* und auch den *Moropatch positiv*. Trotzdem werden die BCG Impfungen noch angeboten. **Eltern, welche dies wünschen müssen dann allerdings unterschreiben.**

„Diphtherie“ – Krupp

Die Impfung gegen Diphtherie wird seit 1902 angewendet. Bisher gibt es **keine Beweise**, dass die Impfung einen Rückgang der *Diphtherie* bewirkt hätte. In Deutschland gab es zwischen 1994 – 1996 zehn Fälle, 7 davon haben sich im Ausland infiziert, 1 im Labor und 1 ungeimpftes Kind ist daran verstorben. Obwohl die Bevölkerung in Russland durchgeimpft ist, traten wieder neue Epidemien auf; vermutlich sind *hygienische, sozioökologische* und *ernährungs-physiologische* Verhältnisse verantwortlich für den Rückgang der *Diphtherie* in den Wohlstandsländern.

Nebenwirkungen

Häufige Nebenwirkungen der Diphtherieimpfung sind **Otitis Media**, **Herzrhythmusstörungen**, **Lähmungen**, **Migräne**, **Kopfschmerzen**, (Umfragen unter allöopathischen Ärzten ergaben nach Diphtherie-Tetanus-Impfung auch: *Taubheit*, die mit *Variolinum* geheilt werden konnte und **Poliomyelitis**).

„Tetanus“ – Wundstarrkrampf

Die Tetanusimpfung wird seit 1925 angewendet, sie ist die erste **Antitoxinimpfung**. Nach den ersten Impfungen wurde häufig **Parkinson** ausgelöst und ein beschleunigter Alterungsprozess. Nur Stichwunden können gefährlich werden, wenn sie nicht ausbluten können und das betroffene Individuum stark geschwächt ist, z. B. durch Krieg, Unterernährung, Schlafmangel, Durchblutungsstörungen, in der Rekonvaleszenz und nach Antibiotikatherapie oder durch Immunsuppression. Tetanus ist ein Anaerobier. Das heisst, er kann nur unter Ausschluss von Sauerstoff überleben. (Durchblutungsstörungen).

Das Überstehen einer **Tetanuskrankheit** hinterlässt **keine Immunität**. Die Impfung kann keine Immunität bewirken! Eine Immunität gegen Tetanus ist ohnehin fraglich, da es sich bei dieser Krankheit nicht um eine Virusinfektion, sondern um Beschwerden durch ein Gift, dem **Tetanustoxin** handelt. Das Tetanustoxin bildet sich beim *Zerfall des Bakteriums Clostridium tetani*. Eine Immunität ist ausgeschlossen. Schwere Nebenwirkungen wurden beobachtet, besonders wenn mit Tetanus überimpft wurde (z. B. nach *mehrfachem impfen*). Man kann den Antikörpertiter bestimmen. Dieser hat jedoch keine Aussagekraft gegenüber der Wirkung dieser Impfung. Wenn Kinder geimpft werden sollten, dann möglichst spät. Die Tetanusimpfung wird als eine *aktive* Impfung zur Grundimmunisierung angepriesen. Man kann jedoch im Ernstfall, z. B. beim auftreten eines Verdachtes und beim Nachweis einer entsprechenden *Serologie* jederzeit auch *passiv* Impfen.

Die Impfung ist sehr unwirksam.

1945 gab es in Deutschland 250'000 Todesfälle an Tetanus. Heute gibt es intensivmedizinische Behandlungsmöglichkeiten. Die Erkrankung beginnt plötzlich und dauert einige Wochen. Sie kommt besonders unter oben angegebenen Umständen und in warmen, feuchten Regionen, wo viele Menschen auf wenig Raum leben und nach Verletzungen mit spitzen Gegenständen vor. Ein Kubik-Zentimeter Erde enthält mehr Tetanusbakterien, als Menschen auf der ganzen Welt leben. Tetanusbakterien kommen weltweit vor. *Konstitutionelle* sowie *sozioökologische* und *ernährungsphysiologische* Faktoren sind entscheidend für den Verlauf. Das gilt im übrigen für den Verlauf *sämtlicher* Infektionskrankheiten.

Nebenwirkungen der Tetanusimpfung

Zu den Nebenwirkungen der Tetanusimpfung zählen im besonderen **Muskellähmungen** und **Muskelkrämpfe** sowie **neurologische** Erkrankungen, wie das **Guillain-Barré Syndrom** (*aufsteigende*) **Lähmungen**, **Multiple Sklerose** und **Parkinson** sind sehr häufig –

vermutlich aber wegen dem der Impfung zugesetzten Anteils an **Aluminiumsalzen**, welche eine immunologische Reaktion provozieren und vortäuschen sollen. Dann *Muskel-lähmungen, Poliomyelitis-ähnliche Muskelschwäche, Hinken, Asthma, Entwicklungsstörungen, Neurodermitis, Warzen, Epilepsie, Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit, läuft schlecht*. Beispiel aus der Praxis: Dreijähriger Junge: sitzt nicht, läuft nicht, spricht nicht: Therapie: *Tetanotoxin C 200*

Diphtherie-Tetanus-Polio (Di-Ter-Polio)

Diese Kombinationsimpfung war vor der Einführung von *5-fach, 6-fach* und noch *mehrfacheren* Impfapplikationen gemäss Erfahrungen von Eltern, Betroffenen und vorurteilsfrei beobachtenden Ärzten, die schlimmste Kombination gewesen sein. Überhaupt sind Kombinationsimpfstoffe immer schwieriger zu beurteilen als Monopräparate. Auch die MMR (*Masern-Mumps-Röteln Kombinationsimpfung*) ist für viele Komplikationen bekannt.

„Kinderlähmung“ – Poliomyelitis

Gegen Kinderlähmung wird seit 1955 mit einem **Totimpfstoff** und ab 1960 mit einem **Lebendimpfstoff** geimpft. Bis zur Einführung der **Schluckimpfung** wurden alle Verdachtsfälle als **Poliomyelitis** statistisch erhoben. Nach Einführung der Impfung wurden nur noch solche gezählt, bei denen nach Ablauf von 60 Tagen noch Lähmungen vorhanden waren. Die Krankheit heilt also nach erfolgter Infektion, bei entsprechendem Terrain spontan ab! In Deutschland gibt es keine Infektionsgefahr mehr. Nur noch die Geimpften selbst stellen eine Infektionsquelle dar, da sie über Wochen als Impfausscheider (*Darm*) gelten. Kleinkinder mit *primärer Immundefizienz* sind jedoch sehr gefährdet. Zustände nehmen besonders nach der 1. Impfung zu. Geimpfte Kinder können mehrere Wochen Impfausscheider sein. Deshalb sollten alle Mitglieder einer Wohngemeinschaft gleichzeitig geimpft werden. Bei weniger als 1% der Fälle von echter **Poliomyelitis** entwickeln

sich die bekannten und gefürchteten Lähmungen. Bei Reisen nach **Afrika** und **Südostasien** besteht eine moderate Ansteckungsgefahr. Die **Multiple Sklerose wird als mögliche Impfkrankheit im Bundesseuchengesetz erwähnt** und als Impfnebenwirkung angesehen, falls die Symptome binnen 6 Wochen nach der Impfung auftreten. (Bayern).

Diesen weiteren unerwünschten Wirkungen nach der **Poliomyelitis-Impfung** dürfen erwartet werden: *Lähmungserscheinungen, besonders der Extremitäten, Myopathien, progressive Muskelatrophie, Multiple Sklerose, Entwicklungsstörungen, auch einseitige, Primär Chronische Poliarthrit (PcP), Coxi-tis fuga (eine flüchtige, vorübergehende), Hüftentzündung, Infektanfälligkeit, Asthma, Heuschnupfen, Diabetes mellitus, Encephali-tis mit Retardierung, Gliedlähmungen, Ptose, Strabismus, Sehstörungen, Myopie, Zahnaus-fall im Jahr nach der Polioimpfung, Lern-schwierigkeiten, Neurodermitis, Warzen, Ek-zem wie Rosacea (Hydr. Asiatica)*

„Masern“ – Morbilli

Die Schulmedizin weist immer wieder auf die Gefahr von Hirnhautentzündungen hin. Es wird behauptet, dass jedes 10. Kind eine **Enzephalitis** bekommt nach durchgemachter Masern, und jedes 100. Kind nach *Per-tussis*. Die USA gelten als Beispiel für „*Masernfreiheit*“, das ist allerdings eine riesige Täuschung. Masern gibt es als wiederkehrende Epidemien in einer Periodizität von drei bis zehn Jahren und in einer konstanten Zahl von Betroffenen, dabei ist es statistisch praktisch egal, ob und wie viel und wie lange bereits geimpft wurde. So gibt es auch heute noch in allen amerikanischen Staaten Masern. **Die Sterblichkeit an Masern ist jedoch auf das 10-fache gestiegen, seitdem geimpft wird.** Die Masernimpfung ist ein Beispiel für eine Impfung, bei der Kinderkrankheiten ins Erwachsenenalter verdrängt werden. Das kann sich unter Umständen fatal auswirken, wenn dadurch beispielsweise bei einer

Schwangeren die Masern ausbrechen, da sie diese in der Kinderkrankheit wegen der Impfung z. B. nicht bekommen konnte. Bei Kinderkrankheiten im Erwachsenenalter steigt die **Sterblichkeit** dann allerdings drastisch an, ausserdem gibt es dort deutlich höhere Komplikationsraten bei der Krankheit. Bei den Masern, die bei Kindern durch die Impfung ausgelöst werden, ist die statistische Häufigkeit einer SSPE (*subakute sklerosierende Panenzephalitis*) genau gleich, wie bei der natürlichen Maserninfektion. Die SSPE ist eine extrem gefürchtete Spätkomplikation der Masern. Sie löst einen *unaufhaltsamen, schleichenden Zerfall des Gehirns* aus. Es kommt zu *Störungen der Gedächtnisleistung, Verhaltensauffälligkeiten, Persönlichkeitsveränderungen, Störungen der Koordination und Krampfanfällen*. Am Ende steht immer der Tod. Es gibt keine wirksame Behandlung. Zwischen der *akuten* Masernerkrankung und dem Ausbruch der SSPE vergehen im Mittel sieben Jahre. Wurde eine SSPE festgestellt, leben die Patienten im Durchschnitt noch ein bis drei Jahre. Besonders SSPE gefährdet sind Kinder, die sich in den ersten zwei Lebensjahren mit Masern angesteckt haben. Die Impfung kann dieser Komplikation nicht vorbeugen.

Dazu zeigt es *miasmatisch* eine „*erworbene Cancerinie*“, wenn Kinderkrankheiten bei Erwachsenen auftreten. Die Immunität gegen die Masern baut sich nach ca. 10-15 Jahren nach der Impfung ab. Danach Anfälligkeit im Erwachsenenalter. Bereits um die Jahrhundertwende wurde darauf hingewiesen, da Krebspatienten im allgemeinen auffallend selten Kinderkrankheiten durchgemacht haben (*besonders nicht die Masern*). Das „Durchmachen“ von Kinderkrankheiten, könnte deshalb als natürliche Form der **Krebsprophylaxe** angesehen werden, da eine durchgemachte, akute Masernerkrankung die Wahrscheinlichkeit im Erwachsenenalter an Krebs zu erkranken verringert. Man hat beobachtet, dass besonders die Häufigkeit von **Brustkrebs** abnimmt, und zwar um bis zu 50 Prozent. (*Anthroposophische Studie in der Schweiz 1993 an 379 Personen*).

Deutlich gesenktes Krebsrisiko

unter Differenzierungen mit Brustkrebs (*bei durchgemachter Masern, deutlich weniger*). Bei den übrigen Kinderkrankheiten nimmt der Faktor, je nach Krankheiten um 20% – 35% ab. Bei Röteln und Windpocken zeigt sich ein deutlicherer Zusammenhang. Bei Mumps und Scharlach ist dieser etwas weniger ausgeprägt. Wer also in seiner Kindheit die Masern durchgemacht hatte braucht nur die Hälfte Angst zu haben, an Krebs zu erkranken.

Die **Immunität** einer natürlichen Masernerkrankung hält lebenslänglich und wird während der Schwangerschaft und in der Stillzeit von der Mutter an das Kind weitergegeben.

Impfschädigungen sind nur undeutlich erkennbar. Atypische Masern verlaufen zuweilen unter dem Bild einer *Pneumonie* mit *Petechien*, *Oedeme* und *heftigen Schmerzen*. Das Durchmachen der Masern kann im allgemeinen einen positiven Effekt für die Gesundheit und die Persönlichkeitsentwicklung und auch auf die Entwicklung anderer Krankheiten haben: **Morbus Crohn und Colitis ulcerosa treten signifikant häufiger bei Maserngeimpften** auf, oft geht dabei eine *Antibiotikaresistente Pneumonie* voraus.

Weitere Vakzinose verdächtige Krankheiten nach Masernimpfung sind: *Colitis Ulcerosa*, *Ekzeme*, *Exantheme*, *Migräne*, *Kopfschmerzen*, *Masern selbst*, *Agressivität*, *Hyperaktives Syndrom*, *Lernstörungen*, *Thrombozytopenie*, *Asthma*.

„Mumps“ – Parotitis epidemica

Die Krankheit kann zur Zerstörung der *Bauchspeicheldrüse* und zu *Hirnhautentzündung* führen: Es kann sich ein *Diabetes mellitus* entwickeln! Ebenso kann dieselbe Entwicklung auch durch die Impfung provoziert werden. Darauf könnte die Zunahme des **jugendlichen Diabetes mellitus**, einer autoaggressiven Krankheit des Immunsystems

zurückgeführt werden, die sich mehr und mehr verbreitet. Der Zuckerstoffwechsel wird zerstört. Die Patienten bleiben mit einer konventionellen Therapie lebenslänglich Insulinpflichtig.

Als Argument für das Impfen wird gelegentlich die **Orchitis** genannt, diese tritt häufig bei jungen Erwachsenen auf, meist *einseitig*, auch beim Mumps kann es durch die Impfung zu *atypischen* Symptomen kommen: *Appetitlosigkeit*, *Erbrechen*, *Hautausschlag*, jedoch *keine* Beteiligung der Parotis. Aufgrund der Impfungen hat sich die Erkrankung deutlich ins *jugendlichen– bis Erwachsenenalter* verlagert. Der Anstieg von Mumps im Adoleszenten und Erwachsenenalter beträgt je nach Zahlen bis zu 20%.

Mumpsfolgeerkrankungen

Meningoenzephalitiden (auch nach Masern, was früher bei Erwachsenen gar nicht bekannt war). *Enzephalitiden* verlaufen bei Erwachsenen viel schwerer als bei Kindern. *Jürg Kesselring* Spezialist für *Multiple Sklerose* sagt: Personen welche den Mumps erst im Erwachsenenalter durchgemacht haben ein vierfach erhöhtes Risiko aufweisen, an **Multipler Sklerose** zu erkranken.

MMR

Inguinale Lymphknotenschwellungen, *Otitis media*, *Agressivität*, *Parotitis* und *Migräne*, *Diabetes mellitus* nach *Mumpsimpfung*.

„Röteln“ – Rubella

Empfehlung

Kinder, die eine echte Röteln durchgemacht haben erkranken nur noch 2-5% ein zweites Mal. An Röteln erkrankte Kinder sind selten sehr krank, sie sollen auf die Strassen, in den Kindergarten oder in die Schule gehen. Bei den Röteln sollte man das Wahrnehmen. Mehr als die Hälfte der Kinder erkranken trotz Impfung an Röteln. Die Zweiterkrankungsrate liegt zwischen 50-100%. Also schliesst die Impfung eine Schädigung des Fötus nicht aus. Um eine **Röteln-**

Embryopathie zu verhindern müssten Frauen nur gerade vor der Schwangerschaft geimpft werden, allerdings gibt es dabei überhaupt **keinen Schutz und keine Garantie**.

Die Röteln-Impfung ist die unsichere überhaupt. Rötelspezialisten empfehlen, nur diejenigen Individuen zu impfen, welche die Röteln nicht natürlich gehabt haben. (ca. 5%). Ungeimpfte haben zu 95% einen natürlichen Schutz. Da sich die Symptome der Krankheit häufig nicht ganz entwickeln und oft nur ein vorübergehendes, allgemeines Krankheitsgefühl vorhanden ist verlaufen Rötelerkrankungen meistens unemerkt. Es würde vollends genügen, bei einem allfälligen Kinderwunsch, den Antikörpertiter bestimmen zu lassen. Was wiederum keine grosse Aussagekraft auf ein Infektionsrisiko während der Schwangerschaft trotz Impfung an Röteln zu erkranken. Die Häufigkeit (*Inzidenz*) der **Rötelnembryopathien** betrug in Deutschland ca. 1- 4 Fälle pro Jahr.

Ergebnis der Rötelnimpfung

Chronische Dysmenorrhoe, Amenorrhoe, Periphere Neuritiden, Arthralgien, Gelenkschmerzen, chronische Arthritis, Primäre chronische Polyarthritis (PcP), Exantheme, Kopfschmerzen, Migräne.

Ergebnisse der MMR Impfung

sind überwiegend *Enzephalitis, Meningitis und Enzephalopathie*.

„Keuchhusten“ – Pertussis

Gegen Keuchhusten wird seit **1924** geimpft. Die **Nebenwirkungsraten des alten Impfstoffes waren sehr hoch, deshalb wurde sie teilweise auch nicht mehr empfohlen. Ausserdem war die Impfwirkung sehr schlecht.** Die Kinderklinik des Universitätsklinikum in Wien beobachtete an 142 Kindern, wovon 86 geimpft waren eine Wirkungsrate von knapp 40%. Es wurden 13 Zwischenfälle, teilweise mit schweren allgemeinen Erscheinungen festgestellt, 11 davon

entfielen auf den neuen, den *azellulären* Impfstoff. Bei neueren internationalen Studien wurden geringe Nebenwirkungsraten beobachtet, wobei aber die hochverdächtigen **Todesfälle** (*plötzlicher Kindstod nach der Impfung gegen Keuchhusten*) in der Impfgruppe übergegangen wurden. Die Wirksamkeit fiel noch deutlich schlechter als bei der alten Impfung. **Die Keuchhustenimpfung ist eine mit sehr hohem Risiko belastete Impfung.** Bei einer Impfscheidung sollte man hier wirklich gewissenhaft ein möglicherweise im Einzelfall vorhandenes Nutzen-Risiko abwägen. Das Risiko bei der Pertussisimpfung ist sehr, sehr hoch. Weshalb auch nicht homöopathische behandelte Kinder davor **gewarnt** werden müssen. Sie können im Erkrankungsfalle auch schulmedizinisch behandelt werden. Die Dauer des beschwerlichen Hustens wird dabei jedoch häufig deutlich länger sein als unter homöopathischer Behandlung, worauf der Keuchhusten relativ gut anspricht.

Gross angelegte schwedische Studien zeigen eine Wirksamkeit der Pertussisimpfung zwischen 32 – 69%, was von den Autoren aber als 69% wirksam kommentiert wurde. Generelle Störungen des Zentralen Nervensystems und Intellektschäden traten beim neuen Impfstoff „nur“ noch zu 30 % gegenüber dem alten Impfstoff auf.

USA

In den USA ist die Kombinationsimpfung von Di-Te-Per (*Diphtherie-Tetanus-Pertussis*) für mindestens 1'000 Todesfälle jährlich durch unerwarteten **PLÖTZLICHEN KINDSTOD** verantwortlich. Dazu kommen 12'000 Fälle schwerer Neurologischer Störungen, wie beim Mumps bereits erwähnten *juveniler Diabetes mellitus*. Dazu kommen *Taubheit, geistige Retardierung, Epilepsie, Enzephalopathie, Poliomyelitis* und viele andere.

Pertussis

Die Symptome des Keuchhustens sind anfallsweise würgender Husten besonders nachts mit Schleimwürgen. Zudem Abfall der Thrombozyten. (*Drosera*)

Nebenwirkungen der Pertussisimpfung

Asthma, Atemwegsinfekt anhaltend, rezidivierende obstruktive Bronchitis, Koordinationsstörungen, Kind steht nicht mehr auf den Beinen, Glomerulonephritis, Neurodermitis, Migräne, Kopfschmerzen, Aggressivität, Hyperaktives Syndrom, Lernstörungen, Hypoglykämischer, hypotoner Zustand.

„Hämophilus Influenza B“ – HIB

Die *Hämophilus Influenza B* Impfung soll gegen einen Halsinfekt mit der Möglichkeit seiner Entwicklung zu einer Enzephalitis vorbeugen. Heute wird diese Impfung meist mit *Polio* und *Di-Te-Per* kombiniert. Die Nebenwirkungen sind sehr verschleiert. Langzeiterfahrungen liegen nicht vor. 1977 ist in einer finnischen Studie nachgewiesen worden, dass ein Impfschutz nur bei Kindern, die älter als 18 Monate alt waren erzielt werden konnte. Auch andere Studien zeigen nur sehr geringe Effekte der Impfung. In den USA wurde 1990 die völlige Unwirksamkeit der Impfung attestiert. Der Rückgang von HIB-Infektionen nach Impfung beruhen auf Schätzungen und begründen keine Impfindikation! Italien verfügte 1987 ein Verbot für diese Impfung wegen dem Ausstoss der Erreger durch die Impflinge.

Sofort und Spätwirkung von HIB

Enzephalitis, Weinkrämpfe, Schreikrämpfe, HIB-Meningitis, Otitis media, Essstörungen, Entwicklungsstörungen, Verhaltensstörungen, Sehstörungen, rezidivierende Infekte, rezidivierende obstruktive Bronchitiden, Hydrocephalus, Encephalopathien, Migräne, Kopfschmerzen, Herpes Zoster, Vasculitis

FSME – „Frühsommer Meningoenzephalitis“

Die FSME Impfung existiert seit 1977. Infektionen sind nur unter 1'000 Meter ü. Meer möglich und nur in Endemiegebieten relevant. Selbst im Endemiegebiet besteht bei

einem Biss nur eine minimale Gefahr für bleibende Störungen. Die Gefahr beträgt 1:80'000. Das Risiko bei der Impfung eine ernsthafte Komplikation zu erleiden beträgt 1:32'000. Selbst in Endemiegebieten kommen nur gefährdete Personengruppen für die Impfung in Frage (*Ältere, Waldarbeiter und Menschen, die sich in Endemiegebieten aufhalten und Angst haben*). Selbst in Endemiegebieten ist die Indikation sehr eng zu stellen. Schätzungen aus dem Jahre 1995 bestätigen auf 5000 Impflinge eine *ernste* Schädigung durch diese Impfung möglich ist. **Zentralnervöse Enzephalitiden** treten bei Erwachsenen gehäuft auf. FSME Immunglobuline können einen schwereren Verlauf provozieren. Noch viel schlimmer als die Impfung selbst.

Resultate der FSME Impfung

Epilepsie nach FSME, Meningismus, Parästhesien, Euphorie, ein abgeheiltes Ekzem trat wieder auf, Erbrechen, Muskelschmerzen, Lähmung, Augenlähmung.

„Hepatitis B“

Die *Hepatitis B* Impfung hat zu keiner Verminderung der Krankheit geführt. Bei Ärzten und beim Krankenhauspersonal gibt es oft ein „nicht angehen“ der Hepatitis B Impfung, d. h. kein Titer wird ausgebildet. Durch Impfen der Säuglinge will man eine Immunität erreichen. Die Impfung soll frühzeitig eingesetzt werden. Die Impfung kommt viel zu spät, wenn überhaupt, sollte man sie bereits am ersten Tag einsetzen.

Nebenwirkungen

Neuseeland: Zunahme des Insulinabhängigen, *Diabetes, Hepatitis B, Virusmutation* nach Impfung, danach entstehen neue Impfstämme, *Zystitiden* bei Frauen, *Struma, Transaminasenanstieg, allergische Reaktionen, Herpes zoster, Neuritiden, Hepatitis A und B, Urticaria, Juckreiz* am ganzen Körper, *Sinusitis, Lumbalgie*.

„Influenza“ – Virusgrippe

Die Grippeimpfung ist schon was ihr Name anbelangt ein **Betrug an der Bevölkerung, sie schützt nicht vor Grippe**, wenn überhaupt kann sie nur vor der Sonderform, der *Influenza* schützen. Nach dieser Impfung treten Erkrankungen, die landläufig als *Grippe* bezeichnet werden oft sehr häufig und sehr stark auf. Die Erkrankung verläuft heftig und besitzt eine hohe **Infektiosität**. Die Influenzaimpfung macht unempfindliche Menschen empfänglich für die Grippe, da die Impfung einen schwächenden Effekt auf das Immunsystem ausübt. Der Impfstoff ist auf gebrüteten Hühnereiern gezüchtet. Pro Impfstoff wird ein Ei benötigt. Personen, die bereits allergisch gegen Hühnereiweiss sind, sollten sich nicht gegen Grippe Impfen lassen.

Häufige Folgen der Influenzaimpfung

Autoimmune postvaksinale Enzephalitis, Guillain-Barré-Syndrom, Polyneuritis, Lähmungen, Multiple Sklerose, Rheuma, schwere akute Grippe, schwere akute und chronische Infekte, schwere Influenza. (sofort ab ins Bett). Mittel: Carcininum, Gelsemium, Influenzinum, Thuja occidentalis, Oscillococcinum u. a.

Die „Kombinierten“ Impfungen

Kombinierte Impfungen können besonders gefährlich sein. Aus den USA ist der Fall eines 5-jährigen Kindes, einem Knaben mit **chronisch lymphatischer Leukämie** berichtet. Der erster Schub trat kurz nach der *Di-Te-Per Impfung* auf. Nach Gabe der homöopathischen Impfnosode *Di-Te-Per*: verschwand die Leber- und Milzschwellung und das Blutbild besserte sich. Bei jeder der folgenden *Di-Te-Per Impfungen* kam es erneut zu einer Verschlimmerung der blutbildenden Organe *Milz* und *Knochenmark*. Diphtherie und Keuchhustenimpfungen können eine *Poliomyelitis* auslösen, bei Personen die gesunde Träger des Poliovirus sind, bei der Hälfte Lähmungen an dem Arm, wo die Impfung vorgenommen wurde.

„Zusatzstoffe“

Impfungen enthalten **Konservierungsstoffe** wie *Thiomersal* (Organische Quecksilberverbindungen), *Aluminiumoxid*, *Formaldehyd*, *Zink* u.s.w. Quecksilber sogar in höheren Dosen als die WHO als wöchentlichen Maximalwert für Kinder zulässt.

Mittel bei Quecksilbervergiftungen

Hepar sulf, wenn Warzen nach Impfungen nicht ansprechen auf *Thuja*.

„Folgen von Impfungen“ und entsprechende Arzneimittel

Hauptmittel

Impfnosoden, auch die Kombinationen. Nacheinander ausprobieren bei:
Schreien, schnell hoch, tagelang, oft übersehen, kurzes Schreien: *Apis*
Hirnhyperämie: *Bell, Apis*
Folgemittel: *Helleborus niger*
Hirnschaden bleibend nach Impfung: *Zincum*
Schreien Stundenlang, Konvulsionen, Infantile Spasmen, Epilepsie, Zucken: *Sil, Thuja, Cic, Cupr*,
Schläfrigkeit, kaum geweckt werden: *Thuja*
Schlafrhythmus, Tag-Nacht-Umkehr: *Cypripedium, Thuja, Zinc*
Schlaflosigkeit: *Thuja, Mez*
Angstzustände, dass sie nicht Autofahren kann, zum Haus aus gehen kann: *Thuja*
Konzentrationsprobleme
Rechtschreibschwäche: *Med, Carc, Impfnosode*
Hyperkinetische Kinder, Unruhe: *Thuja, Med, Tub, Zinc*
Agressives Verhalten, Gewaltausbrüche, Charakterveränderungen: *Carc*
Gleichgültigkeit, verliert das Interesse, die ihn zuvor interessiert haben: *Carc*
Wortfindungsstörungen, Sprachstörungen bis zum Stottern, Sprachhemmung: *Thuja*
Sprachverlust: *Thuja*
Autismus: *Carc, Thuja*

Entwicklungsknick, besonders zwischen 3.-4.
 Lebensjahr, gestopptes Wachstum: *Thuj, Sil*
 Einseitig gestopptes Wachstum: *Thuja, Sil*
 Entwicklungsstillstand: *Thuja Sil*
 Enzephalitische Symptome abwechselnd
MED, Vaccinotoxinum, Thuja
 Augenrollen, Blickt ins Leere:
Bell, Bufo, Calc-c, Zinc
 Lähmungen. Paresen, Hemiparesen: *Thuja*
 Ohnmacht beim Impfen: *Vaccinium*
 Schwäche nach Impfung, auffallende
 Schwäche: *MALAND, Thuj, Sil*
 Blutgerinnungsstörungen, Thrombozytopenie:
Lach, Phos, Rad-br, X-ray, CROT-H
 Thrombzytopenie, wenn *Lachesis*,
 dann auch an die anderen Schlangen denken.
 Fieber nach Impfung, wiederholt: *Sil, Carc*
 Allergische Erkrankungen nach Impfungen,
 Asthma, Heuschnupfen, Urticaria: *Thuja*
 Asthma: *Ant-t*
 Pockenimpfung 3. Mittel: *Ant-t*
 Typhusimpfung: *Bapt, Vacc*
 Kopfschmerzen: *Thuja, Sil, Impfnosoden*
 Schwindel nach Impfungen: *Sil*

Konjunktivitis: *Thuja, Vacc*
 Keratitis: *Thuja, Vacc, VARIOL*
 Tumoren Augenlider: *Thuja*
 Parotitis nach Impfung: *VACC*
 Erbrechen, Übelkeit: *Silicea*
 Diarrhoe, gussweise, wochenlang:
Ant-t, Sil, Thuja
 Husten, Asthma chronisch:
Ant-t, Thuja, Carc
 Kondylome: *Thuja*
 Kinder Fassen sich dauernd an die
 Genitalien, sind gereizt: *Maland, Thuja*
 Schwellung und Schmerz des Skrotums:
Vacc, Variol
 Tumoren der Mamma:
Cupress-law, PSOR, Thuj, Vacc., Variol
 Rückenschmerzen seit Impfung:
Sil. MALAND, VARIOL
 Geschwürsbildung nach Impfung: *Kali-chl*
 Warzen, recht oft nach kombinierten
 Impfungen: *Thuja, Sil*
 Dellwarzen nach Impfung:
Calc-c, MED, Thuja.

Die „iatrogenen“ Schädigungen

An erster Stelle muss die **Impf-
 krankheit** erwähnt werden, denn Sie ist
 leider die häufigste. *Bönninghausen* wies
Hahnemann 1831 auf die „Gefährlichkeit
 der Pocken-Vakzine“ hin. Heute verfügt die
 Homöopathie über ein fast 200 jähriges
 Wissen in der Beobachtung und Behand-
 lung der bekannten Impfkomplicationen lei-
 der kommen immer wieder neue hinzu.
 Impfen und die Folgen entpuppen sich bei
 näherer Betrachtung immer mehr als
 katastrophalster Irrtum der Geschichte der
 Medizin!

„Hinweise“ zum Impfen

Die *Vakzinose* oder *Impfkrankheit*
 bringt die Symptome der *Sykose* hervor,
 die ähnlich sind, die der Unterdrückung
 einer *sykotischen* Gonorrhoe. Sie bedeutet
 chronische Impfbelastung und wird weiter-
 vererbt. Eine *Vakzinose* auf *tuberkulini-
 schem* Terrain ist immer gefährlich. Sie
 wird als drittes Miasma die *hereditäre*
Tuberkulose aktivieren und sich mit ihr zu
 einer dreifachen *miasmatischen Kombina-
 tion* verschmelzen. Diese Kombination ist
 die schlimmste, denn sie führt zu den **de-
 struktivsten der einseitigen Krankheiten.**

Die Impfung ist in der Lage, die miasmatische Prädisposition zu aktivieren, welche das Kind von seinen Eltern und die Eltern von ihren Grosseltern geerbt haben. Das latente Miasma, welches zuvor kaum wahrgenommen werden konnte, zeigt sich in seinen vielseitigen Formen, verbindet sich oft mit weiteren aktiven Miasmen und kann verheerende Wirkungen ausrichten.

Am schlimmsten aber sind die Auswirkungen, die in der Folge aus den physikalischen oder chemischen Unterdrückung oder Verhinderung von akuten Krankheiten hervorgebrachten schweren chronischen Leiden. Demgegenüber erscheinen die gelegentlichen, akuten Komplikationen nach Impfungen, sofern diese überhaupt wahrgenommen werden gerade zu selten.

„Bedenken“ zum Impfen

Impfen ist in mehrfacher Hinsicht ein ernstzunehmendes Gesundheitsrisiko

Nebst der absichtlich erfolgten Infektion eines gesunden Organismus mit pathogenen Krankheitserregern liegen die Probleme beim Impfen noch in der Verwendung artfremder Eiweissstoffe, in der Verunreinigung durch bisher unbekannte, zusätzliche Viren und Bakterien; in der Zusetzung schwerst toxischer Konservierungsmittel zu den Impfstoffen, der Provokation mehrerer Krankheiten zur gleichen Zeit oder kurz hintereinander, bereits in frühester Kindheit; der unbekannten Wirkungen und Wechselwirkungen von künstlich-gentechnisch hergestelltem Inokulationsmaterial auf den menschlichen Organismus, wo auf keine, zumindest ungenügend Erfahrung zurückgegriffen werden kann.

Abgesehen von der grundsätzlichen Fragwürdigkeit und Effektivität des angepriesenen und erhofften Impfschutzes. Grundsätzlich kann gesagt werden, dass die

Durchführung von so genannten „Schutzimpfungen“ das Risiko der Auslösung von vorher latent Bestandenen oder ererbten Krankheitsveranlagungen aktivieren wird. Daneben genügt aber die Impfung als solche um eigene Störungen zu verursachen. Die Belastung des körpereigenen Abwehrsystems wird durch die Anzahl der durchgeführten Impfungen zunehmend erhöht.

Selbst die Weltgesundheitsorganisation WHO musste eine weltweite „enorme“ Zunahme von Infektionskrankheiten feststellen. (*Genf 1997*). Der sicherste Weg, einen gesunden Organismus krank zu machen ist, diesem entsprechende Viren einzupflegen. Es ist deshalb nicht erstaunlich, dass gerade diejenigen Krankheiten sich ausbreiten und dort epidemisch gehäuft auftreten, wo dagegen geimpft wurde. (*Kinderlähmung, Gehirnhautentzündung, Pocken, Mumps*).

„Vorsichtsmassnahmen“ beim Impfen aus homöopathischer Sicht

Die Durchführung von sogenannten „Schutzimpfungen“ sollte in jedem Falle den individuellen Bedürfnissen und Gegebenheiten angepasst werden. Dazu gehört auch die Beurteilung vorhandener Risikofaktoren, welche gegen eine Impfung sprechen können. Der Arzt ist verpflichtet, Patienten auch darüber zu hinreichend zu informieren.

Wenn Sie sich oder Ihre Kinder entgegen aller Vernunft – meist aus hoch gespielter, unbegründeter Angst oder falscher Schuldzuweisung – impfen lassen wollen, dann sollten Sie zum Mindesten folgenden Punkten Beachtung schenken!

Niemand kann Sie von Ihrer Verantwortung entbinden, weder für die Krankheiten, noch für den Schutz davor, noch für die Risiken des Impfens.

„Kontraindikationen“ gegen das Impfen

**Wann Sie sich nicht
impfen lassen sollten!**

Mögliche Folgen von Impfungen tragen *immer* Sie selbst! Die folgende Tabelle beschreibt die Sachlage aus homöopathischer Sicht. Diese Auffassung deckt sich nicht mit der allgemeinen Impfempfehlung.

1. wenn Sie an einer **akuten** oder **chronischen Krankheit** leiden.
2. wenn Sie **Fieber** haben oder an fieberhaften **Infektionen** leiden.
3. wenn Sie an **Haut-** oder **Nervenkrankheiten** leiden.
4. bei bestehender oder geplanter **Schwangerschaft**.
5. während der **Stillzeit** oder solange der Impfling gestillt wird.
6. wenn Sie menstruieren, während der **Menstruation**.
7. wenn Sie bereits heftig auf Impfungen **reagiert** haben.
8. wenn Sie auf Impfungen **nicht reagiert** haben oder
9. wenn Sie **nicht älter als 3 Monate**, besser **3 Jahre alt** sind.
10. wenn bei Ihren Familienmitgliedern bereits **Störungen nach Impfungen** aufgetreten sind. Impfungen **nicht angegangen** sind.
11. wenn Sie die **Krankheiten**, gegen die Sie geimpft haben, **trotzdem bekommen** haben.
12. wenn in Ihrer Familie bereits **chronische, bösartige** oder **unerklärliche Krankheiten** oder **einseitig destruktive Krankheiten** aufgetreten sind.

Quelle: www.erfahrungsheilkunde.ch

Wenn nach Impfungen Reaktionen auftreten, sollten diese auf keinen Fall weder selbst noch von einem allöopathischen Arzt behandelt werden.

Wenn Sie glauben unter den Folgen einer Impfung zu leiden, begeben Sie sich am besten in die Behandlung bei einem erfahrenen Homöopathen.

„Achtung“ – Impfreaktionen

Reaktionen auf Impfungen können *sofort, während* der Impfung selbst, in den *Tagen, Wochen, Monaten, Jahren* – häufig erst *Jahrzehnte* – *nach* der Impfung oder aber was am häufigsten ist, erst in den *folgenden Generationen* zu Beschwerden führen. Leider werden diese dann häufig von der Standardmedizin weder erkannt noch erfasst, noch behandelt, da diese auf den Nachweis *aktuell vorhandener* Viren und Bakterien angewiesen ist.

In der Schweiz besteht eine obligatorische ärztliche Aufklärungs- und Meldepflicht für Impfkomplicationen. Leider wird diese noch zu wenig genutzt, bzw. ignoriert! Die Dunkelziffer ist unermesslich.

„Informationen“

Das Angebot an **Literatur** zum Thema „Impfen“ ist sehr umfassend. Weitere Informationen über das Impfen finden Sie im Internet auf den Seiten:

www.impf-info.de

www.impfentscheid.ch

www.individuelle-impfentscheidung.de

Unter dem Titel „Wissenschaft“ geht oft das einfältigste und unwahrste Zeug von der Welt spazieren, und alle, die es nicht verstehen, ziehen eine zeitlang ehrerbietig den Hut vor ihm.
C. Hilty

Der „Impfkodex“

der Berufsverbände der nichtärztlichen
Alternativ- und Komplementärmedizin
vom 1. Juni 2008, gültig für die Schweiz

Eltern, Erziehungsverantwortliche, Ferienreisende und andere Personen sind gleichermaßen von der Frage betroffen, welche Impfungen zu welchem Zeitpunkt sinnvoll sind. Es ist das Ziel der verantwortlichen Gesundheitsbehörden, Infektionskrankheiten von Kindern und Erwachsenen durch eine hohe Durchimpfungsrate der Bevölkerung auszurotten oder zumindest mögliche schwere Komplikationen dieser Erkrankungen zu verhindern.

Impfkritische Berichte, Erfahrungen aus dem Bekanntenkreis, Gegenindikationen und Meldungen über Erkrankungen trotz Impfungen, lassen einen Teil der Bevölkerung zweifeln ob Impfungen in jedem Einzelfall sinnvolle vorbeugende Massnahmen sind. Impfungen sollen Infektionskrankheiten verhindern. Sie können aber in Einzelfällen schwere unerwünschte Nebenwirkungen verursachen.

In den Praxen der nichtärztlichen alternativ- und komplementärmedizinischen Therapeuten und Therapeutinnen kommt deshalb dem sachlichen, differenzierten Impfgespräch eine grosse Bedeutung zu. Dieses soll ohne Zeitdruck und mit der nötigen Sorgfalt geführt werden.

Die Förderung der Gesundheitskompetenz ist eine der Kernaufgaben der nichtärztlichen Alternativ- und Komplementärmedizin. Die Verbandsmitglieder der nichtärztlichen Alternativ- und Komplementärmedizin setzen sich dafür ein, dass die Ratsuchenden in die Lage versetzt werden, selbst die gesundheitlichen Entscheidungen zu treffen, welche ihnen angemessen erscheinen.

Der Impfentscheid liegt bei der zu impfenden Person oder deren gesetzlichen Stellvertreter.

Das „Impfgespräch“

Ein *sorgfältiges* und *differenziertes* Impfgespräch beinhaltet folgende Informationen:

1. Dass das **Stillen** in den ersten Lebenswochen als eine Voraussetzung für einen passiven Infektionsschutz gilt (*Leihimmunität*).
2. Dass nur Ärztinnen/Ärzte impfen dürfen und deshalb die volle **Verantwortung** für die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften tragen.
3. Dass vor der Impfung eine **Untersuchung** notwendig ist, und dass die informierte **Zustimmung** der zu impfenden Person bzw. Ihrer gesetzlichen Vertretung zwingend vorliegen muss.
4. Über den aktuellen **Impfplan des BAG** und die Empfehlungen der **Ärzte für differenziertes Impfen**.
5. Über den **normalen Verlauf** von Infektionskrankheiten, besonders von **Kinderkrankheiten**, sowie über **Komplikationen** und **Verhaltensmassnahmen** um solche bei Erkrankungen zu vermeiden.
6. Dass eine **familiäre** oder **persönliche** Disposition für *Allergien*, *akute* und *chronische Erkrankungen* und allfällig vorliegende *Immunschwächen* vorgängig **abgeklärt** werden müssen, weil Impfungen zu **unerwünschten Immunreaktionen** und in Einzelfällen zu **schweren Erkrankungen** führen können.

7. Dass auch **natürliche Krankheiten** in Einzelfällen zu **schwerwiegenden Erkrankungen** führen können.
8. Dass ein Antikörpernachweis **keine Garantie für eine Immunität** gegen die geimpfte Infektionskrankheit ist.
9. In welchen Fällen Impfstoffhersteller von einer Impfung abraten.
10. Über die **Meldepflicht** bzw. die Meldemöglichkeit unerwünschter Impferscheinungen laut Heilmittel-Gesetz und Verordnungen.
11. Über **Therapiemöglichkeiten**, wenn Eltern von ihrem Recht Gebrauch machen, sich gegen Impfungen zu entscheiden, oder wenn eine Impfung nicht zur gewünschten Immunität führte.

„Meldepflicht“ für unerwünschte Impfreaktionen

Der Arzt, die Ärztin ist *verpflichtet*, die vorgenommene Impfung zu *dokumentieren* und in den persönlichen Impfpass einzutragen. Treten *vermutete* unerwünschte Impferscheinungen (UIE) auf, ist jede Fachperson die zur Abgabe, Anwendung oder Verschreibung von Arzneimitteln berechtigt ist, gesetzlich *verpflichtet*, diese an die zuständige Stelle zu *melden*. Es genügt, wenn ein Zusammenhang zwischen einer Impfung und einer unerwünschten Wirkung *vermutet* wird. Meldungen können *auch von Betroffenen Personen* gemacht werden.

„Freiwilligkeit“

In der Schweiz ist es jedermann freigestellt, sich impfen zu lassen oder nicht. Nur die Kantone: FR, GE, NE verlangen die Impfung gegen Diphtherie.

„Einschränkungen“

Bei Ausbruch einer *Pandemie* kann die Impffreiheit durch behördlichen Erlass eingeschränkt oder aufgehoben werden. Zur Einreise in einige Länder ist der Nachweis bestimmter Impfungen notwendig.

„Zusammenfassung“

Verbandsmitglieder stehen für den **freien Impfscheid** ein und *unterstützen ihre Ratsuchenden* im Sinn der *Selbstkompetenz* der Weltgesundheitsorganisation **WHO**. Sie informieren ihre Ratsuchenden *umfassend und differenziert*.

„Prophylaxe“ mit Nosoden

„**Dr. Hildner** berichtete in seinem Vortrag auf der Jahreskonferenz der homöopathischen Gesellschaft in Kalifornien darüber, dass er während der vergangenen 40 Jahre die Nosoden von Polio, DPT, MMR in einer C200 Potenz bei insgesamt 148 Kindern, im Alter zwischen zwei Monaten und zwölf Jahren, eingesetzt hatte. Davon waren nur 40% vorher geimpft worden, aber keines der Kinder, welche die Nosode erhielten, erkrankte an einer dieser Krankheiten.“
(Aus „*Impfungen – Sinn oder Unsinn?*“ von **Dr. Torako Yui**, s. Buchrezension.)

„Warnung“

„Wenn Sie es mir erlauben, möchte ich eine Vermutung über zukünftige Gefahren äussern. Ich gehe davon aus, dass die Nachfahren von ungeimpften Personen eine sehr niedrige Sterblichkeitsrate aufweisen werden. Nur die Menschen, die in ihrer Konstitution geschädigt sind, werden sterben, können aber durch eine homöopathische Behandlung oder ebensolche vorbeugende Methode gerettet werden.“

Dr. James Compton Burnett
(Die Vakzinose und ihre Heilung mit Thuja – *Vaccinosis and its Cure by Thuja* - 1884).